

PRESSETEXT, 20.09.2021

Valsche Fögel und echte Töne - Kindgerechte Einblicke in die Kirchenorgel

Schwalmstadt-Treysa/Neuental-Zimmersrode/Edermünde-Besse. Vermutlich haben viele Kinder schon einmal eine große Kirchenorgel gehört, aber wie entstehen die Töne? Um der Sache auf den Grund zu gehen, haben sich Juliane Baumann-Kremzow, Constanze Betzl und Christine Weghoff auf die Fahnen geschrieben, ihrem Publikum das Zusammenwirken von verschiedenen Instrumenten kindgerecht näher zu bringen. Unter dem Motto „Valsche Fögel hören Orgel“ hatte das Evangelische Forum Schwalm-Eder eine kleine Konzertreihe angeboten, dabei wurde es von der Leader-Region Schwalm-Aue, dem musikpädagogischen Büro kontakt@musik aus Kassel und den evangelischen Kirchengemeinden vor Ort unterstützt.

Der Auftakt fand in der Stadtkirche Treysa statt, wo sich kürzlich etwa drei Dutzend jüngere und ältere Musikinteressierte im Schatten der großen Orgel trafen. Konzerte in den Dorfkirchen von Zimmersrode und Besse folgten und waren in ähnlicher Weise besucht. Während sich die Erwachsenen bereits auf der Empore einen Sitzplatz suchten, wurden die Kinder eingeladen, mit in den Chorraum zu kommen, wo sie eine kurze Einweisung in das Mitmachprogramm erhielten. „Schön, dass wir endlich wieder musikalisch zusammenkommen können“, freute sich Pfarrer Dierk Glitzenhahn mit Blick auf die wiederbeginnende Saison der Präsenzveranstaltungen.

„Lass die Finger flitzen“, so lautete der Refrain des Liedes, das das kurzweilige Konzert begleiten sollte und daher gleich in mehreren Durchgängen eingeübt wurde. „Wie bekommt man denn die Orgel zum Klingen“, wollte Juliane Baumann-Kremzow von den Kindern wissen. Mithilfe einer Orgelpfeife und einem Luftballon demonstrierte sie sehr anschaulich, wie ein Ton entsteht. „Ohne Wind geht es beim Akkordeon auch nicht“, ergänzte Christine Weghoff und bewegte entsprechend den Blatsebalg ihres Instruments. „Damit kann ich sogar mehrere Instrumente spielen“, behauptete sie und ließ es mal als Fagott und mal als Klarinette erklingen. „Die große Orgel ist eigentlich ein ganzes Orchester und somit die Königin der Instrumente“, erwiderte die Organistin und spielte auf ihr die Klänge einer Posaune, einer Trompete und einer Blockflöte. Zu guter Letzt entlockte auch Constanze Betzl ihrer Querflöte einen Ton und fand, der Klang des „Originals“ sei immer noch am besten. Ihr musikalischer Wettstreit klang jedoch sehr harmonisch und wurde vom Publikum mit Applaus belohnt. Dann tauchte plötzlich „Rosa der valsche Fogel“ auf, den Bauchredner Peter Dietrich zum Leben erweckte. Das bunte Tier war auf der Suche nach einem ruhigen Platz zum Überwintern und hatte dazu die Orgel auserkoren - mit einer lautstarken „Toccata“ von Bach wurde sie allerdings eines Besseren belehrt. Immerhin konnte Baumann-Kremzow dem vorlauten Vogel und den neugierigen Kindern vorführen, welche Tiere bereits in dem raumhohen Instrument „wohnten“, beispielsweise eine Hornisse oder eine Ameise. Mit kleinen hölzernen Orgelpfeifen brachten sich schließlich auch die Kinder ein und ließen den Ruf des Kuckucks durch das Kirchenschiff hallen. Am Ende des Konzerts wussten nicht nur die Kinder, welche vielfältigen Töne man mit Luft erzeugen kann.

(Text und Fotos: Uli Köster)



„Valsche Fögel hören Orgel“ (v.l.):
Christine Weghoff, Juliane Baumann-
Kremzow, Constanze Betzl und Peter
Dietrich mit „Rosa“ in der Stadtkirche
Treysa.



Die Luft macht den Ton:
Juliane Baumann-Kremzow
demonstriert mit einem
Luftballon die
Funktionsweise einer
Orgelpfeife.



Neugierig und vorlaut: „Rosa der
valsche Fogel“ mit ihrem
Bauchredner Peter Dietrich.



Kirchenmaus trifft valschen Fogel: Kinderchorsängerin Tessa
Wüst hat sich mit Rosa angefreundet.